

Mittwoch 31. März 1999 BT

Langnau wirbelte, Chur 25 Minuten überfordert

Zu viele individuelle Fehler, die Langnau das Toreschiessen leicht machten, hatten für den EHC Chur gestern in der Ilfishalle eine 5:7-Niederlage zur Folge. 1:1 steht es somit in der Playoff-Serie. Es kann von vorne beginnen.

Von Jürg Sigel

Zuversichtlich war der EHC Chur nach Langnau gereist, doch nach 26 Minuten war das Spiel bereits verloren und die Hoffnung auf eine möglicherweise schon vorentscheidende 2:0-Führung in der Best-of-seven-Serie verflogen. 2:5 lagen die Bündner zu diesem Zeitpunkt zurück, weil sie nicht annähernd an die Leistung vom Samstag anknüpfen konnten. Mit unglaublichen individuellen Fehlern, wie man sie in dieser Form von den Churern nicht gewohnt ist, wurde Langnau grosszügig zum Toreschiessen eingeladen.

Defensive Unzulänglichkeiten

Das Abwehrverhalten der McParland-Schützlinge war generell ungenügend, Thomas Liesch am einen oder anderen Gegentreffer zumindest nicht ganz unschuldig, und auch von den Ausländern in den Reihen der «Steinböcke» vermochte gestern keiner entscheidende Akzente zu setzen. Zu Wes Walz: Dieser rackerte zwar, liess einige Male Ansätze seiner Genialität aufblitzen. Aber er fand keine Mitspieler, die auf seine Ideen einzugehen vermochten.

Auf einen Nenner gebracht: Eine solche Anhäufung von Fehlern und gleich mehrere Spieler, welche sich unter ihrem effektiven Leistungsvermögen über die Zeit quälen, führt gegen einen Höherklassigen – und das sind die Bernbieter nach wie vor – unweigerlich in die Niederlage.

Dass Langnau gestern mit einer bis Spielhälfte wesentlich stärkeren Leistung auftrat als noch am Samstag, entschuldigt die Unordnung in den Churer Reihen zwar nicht, erklärt sie aber aufgrund des einheimischen Vorwärtsdrangs zumindest. Und Langnau hatte einen Spieler, der gestern in den Reihen Churs fehlte: Todd Elik. Klasse, was dieser aufführte.

Chur bleibt im Vorteil

30 Minuten war der SCL besser, dann glich sich das Geschehen auf dem Eis aus, weil die Emmentaler den Fuss etwas vom Gaspedal nahmen, Chur gleichzeitig endlich zumindest in etwa das zeigte, zu was es imstande ist. An der Niederlage änderte sich jedoch nichts mehr.

1:1 steht es damit in der Serie, und Churs Hoffnung besteht darin, dass es nach wie vor den Heimvorteil hat und am Donnerstag im Offensivbereich wohl Verstärkung erhält. Es würde doch sehr erstaunen, käme morgen

nicht der Kanadier Len Soccio zu seinem Debüt. Dann könnte Wes Walz der Abwehr mehr Stabilität verleihen und gleichzeitig aus der Defensive noch energischer zu seinen Sololäufen ansetzen. Und das Wichtigste: Chur hat gestern trotz allem bewiesen, dass es dem A-Klub in nichts nachsteht. Zumindest dann nicht, wenn die Defensivarbeit ab morgen wieder disziplinierter verrichtet wird.